

Tagespruch

Den Toten findest du mit Blumen ob;
D. hättst fein im Leben du geachtet!
Dem sende keinen Blumenkranz aufs Grab.
Dem du im Leben keine Blüte brachtest! Lohmeier.

Der Geburtstag des Führers

Ein ganzes Volk gratuliert.

Wagenladungen voll von Geschenken,
Berge von Glückwünschen.

Der Geburtstag Adolf Hitlers gestaltete sich zu einer
festlichen Kundgebung des deutschen Volkes für seinen
Führer. In wie herzlicher Weise die Bevölkerung des
Reichstanzlers gedachte, geht besonders aus folgender
Tatsache hervor: In der Reichshauptstadt begann der An-
drang der Gratulanten nicht etwa am Freitag früh, son-
dern schon um Mitternacht! Tausende fanden
bis in die Morgenstunden vor dem Reichstanzlerpalais
und verfrühten, durch Singen und Rufen den Führer zu
veranlassen, sich zu zeigen. Das aber war nicht möglich,
weil der Führer gar nicht in Berlin mehr war. Das war
auch von vornherein anzunehmen, nachdem Adolf Hitler
schon vor einem Jahr den Tag in aller Zurückgezogen-
heit und Stille auf dem Obersalzberg im Kreise seiner
Kameras verbracht hatte. In diesem Jahre aber hat
sich die Fülle seiner Aufgaben nicht einmal diese kurze
Erholung an seinem Geburtstag ermöglicht; er mußte zu
Besprechungen außerhalb Berlins ver-
reisen.

Es wurde auch den in der Nacht vor der Reichstanzlei
Wartenden immer wieder gesagt, daß der Führer nicht in
Berlin sei. Aber sie wichen und wankten nicht, und vom
frühen Morgen ab erhielten sie weiteren Zugang. Schließ-
lich wurde der Andrang der Menge in der Wilhelmstraße
so stark, daß die Polizei regelnd eingreifen und den Zu-
strom abstoppen mußte. Die Hitlerjugend hatte dem Führer
schon in den frühen Morgenstunden mit Fanfaren und
Trommeln ein Ständchen gebracht.

Es bedarf nicht der Aufzählung, daß in der Reichs-
kanzlei eine ungeheure Zahl von Glückwün-
schen aus allen Kreisen und aus allen Teilen des Reiches
eingegangen sind. Von den Reichsbehörden bis zum schließ-
lichen Arbeitsmann — alles, das Volk in seiner
Besamtheit hat sich an diesem Tage mit seinen Wün-
schen für Adolf Hitler einmündet.

Ganz im Sinne des Führers, der ja schon vor einem
Jahr gebeten hatte, seinen Geburtstag zum Anlaß freudigen
Gebens für die Bedürftigen zu nehmen, waren überall
im Reich

zahlreiche Hilfsaktionen

eingeleitet worden. U. a. haben die Berliner Studenten
eine Geldsumme gesammelt, die es ihnen ermöglicht, einen
Monat lang 200 arbeitslose Volksgenossen täglich mit einer
ausreichenden Mittagsmahlzeit zu versorgen. In Mün-
chen bewirtete der „Völkische Beobachter“ 1500 bedürftige
Mütter, und so gab es noch unzählige Beispiele solcher
Ehrungen am Gedenken an den Führer.

Auch in Danzig und im Saargebiet hat man es sich
nicht nehmen lassen, den Geburtstag Adolf Hitlers in be-
sonderer Weise zu feiern. Im Saargebiet hat bekanntlich



In sieben Gratulationslisten
traugen sich in der Empfangshalle der Reichstanzlei un-
zählige Besucher am Geburtstag des Führers ein.

Die landfremde Regierung öffentliche Kundgebungen am
diesem Tage verboten. Aber wie schon vor einem Jahr
hatte das ganze Saargebiet festlich gefeiert,
und die Zeitungen brachten ausführliche Geburtstags-
artikel. Aus Saarbrücken schrieb auch eine 90jährige
Greisin, die am gleichen Tage wie Hitler Geburtstag hat,
dem Kanzler einen Glückwunschbrief.

Froher „Belagerungszustand“
in der Reichstanzlei.

Am stärksten äußerte sich der Geburtstag des Führers
naturgemäß an seiner Hauptarbeitsstätte, in der Reichs-
kanzlei. Dort waren in der Empfangshalle nicht
weniger als sieben Bücher ausgelegt, in die sich
die Gratulanten, die

in langen Reihen von der Straße her „Schnänge
händen“

in ununterbrochenem Zustrom eintrugen, während sich
draußen die Menge staut. Unten in der Halle ist ein Teil
der Geschenke aufgebaut, oben in der Wohnung des
Führers der größere Teil. Ganze Wagenladungen voll
Geschenke sind eingegangen, Berge von Briefen,
deren Sichtung viele Tage dauern wird, eine Fülle von
Telegrammen. Und ebenso viele Geschenke und Briefe und
Telegramme sind auch nach Hans Wachenfeld, dem Hans
des Führers am Obersalzberg, gegangen. Hitlerjungen
und SS-Männer eilen hin und her, um die Geschenke aus-
zupacken, zu ordnen, zu nummerieren und dann in der Woh-
nung aufzubauen.

In Hunderten haben Arbeiter, ehemalige Kommuni-
sten und Sozialdemokraten, keine Handfertigkeiten ge-
schickt, die sie in Ruhestunden

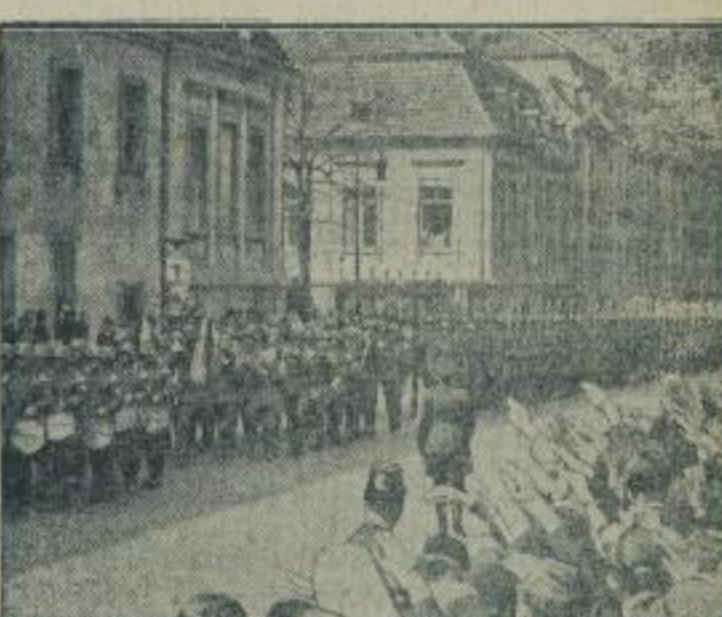
aus ihren geringen Mitteln angefertigt

haben und dazu Begleitbriefe, in denen sie in überschaumen-
der Freude dem Führer danken, daß er sie aus der Not
erlöste, ihnen wieder Arbeit gegeben hat, „Jetzt sind wir
erst wieder richtige Menschen geworden“, so schreibt ein
Arbeiter. Ein anderer weist darauf hin, daß er mit seinen
sechs Kindern Jahre der bittersten Not und des großen
Glücks durchgemacht hat und oft der Verzweiflung nahe
war. Nun sei er aber zufrieden und glücklich, mit seiner
Familie zu leben und wieder arbeiten zu können und
hofft, wenn er seine alten Schulden abgetragen hat, eines
Tages auch das braune Ehrenkleid der SA anziehen zu
können.

Aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands kamen
Trachtenpuppen, von Arbeitslosen angefertigt, Bilder,
Oberhemden, Schlipse, Decken, Rissen, Wisen, Bücher und
dann Blumen, Blumen in ungeheurer Zahl. Viele kleine
Sträußchen sind gekommen von BDM-Mädels, die durch
diese bescheidene Gabe dem Führer ihre Anhänglichkeit



Tausende gratulieren dem Kanzler.
Links sehen wir den Geburtstagsstich des Kanzlers in der
Reichstanzlei — rechts: Volksgenossen stehen vor der Reichs-
kanzlei Schlange, um ihre Gaben abzugeben und ihre Glück-
wünsche in die Einschreibelisten einzutragen.



Geburtstags-Wachparade vor der Reichstanzlei.
Anlässlich des Geburtstages des Kanzlers fand vor der Reichs-
kanzlei eine Wachparade statt, von der wir hier ein
Bild wiedergeben.

Das Rätsel einer
Frühlingsnacht
ROMAN
VON GERT ROTHBERG.

Ein Geschenk wäre das Kommen des Freundes. Der
Kunze Mensch, nach dessen Händedruck er sich sehnte.
Würde er noch einmal zu ihm kommen?
Doch! Der Glaube blieb, daß er ihn noch einmal sehen
und sprechen würde.
Langsam erhob sich Graf Hartlingen. Langsam schritt
er zwischen dem jungen Grün weiter. Mit düsteren Augen
blinnte er auf all das Werden um sich.
Auf einmal fleg der Gedanke vor ihm auf:
„Wenn ich wieder reiste? Wenn ich doch wieder unter
Menschen ginge? Gerade auf Reisen kann ich mir die
Leute aussuchen, mit denen ich verkehren will. So kann es
doch schließlich auch nicht weitergehen.“
Graf Hartlingen horchte in sich hinein.
„Was war das? Ihn verlangte es fort? Fort aus der
betwölbt gewählten Einsamkeit?
„Beschalt arbeitest du nicht, Rudolf Hartlingen? Weißt
du nicht, daß die Arbeit über vieles hinwegtröstet kann?“
Wieder diese geheimnisvolle Stimme, die aus seinem
Innern kam.
Arbeiten?
Ja, gewiß! Er würde wieder arbeiten. Den Pächter
konnte er vorläufig nicht verjagen, der hatte seinen Kon-
trakt auf fünf Jahre in der Tasche. Aber er konnte sich
schrittweise verdrängen. Er hatte das bereits früher
getan, trotzdem er eigentlich auch immer ein fleißiger Land-
wirt gewesen war, wenn er daheim in Schloß Hartlingen
weilte.

Hatte er nicht noch eine Arbeit in seinem Schreibtisch
liegen, die er bereits ein ganzes Stück vorwärtsgebracht
und von der Lelia ihn voll eifersüchtiger, spielerischer
Laune stets wieder fortgeholt? Diese Arbeit wollte er
jetzt vollenden. Schreiben war eine Arbeit, bei der man
keinen Menschen brauchte, bei der man sich für sich dahin-
leben konnte. Für einen Menschen, dessen Seele wund
und weh war, die rechte Beschäftigung!
Und Graf Hartlingen ging in sein Arbeitszimmer. Hier
war alles sauber, peinlich geordnet. Die Gormanns
hielten ihm mit Liebe und Umsicht sein Eigentum in Or-
dnung. Die beiden alten Menschen, die doch irgendwo in
einem stillen Winkel der Ruhe pflegen könnten. Gedanken-
los hatte er diese Treue hingenommen.
Graf Hartlingen setzte sich. Seine schönen, großen,
grauen Augen blickten wieder lebhaft. Die düstere Gleich-
gültigkeit war nicht mehr darin.
Seine Arbeit! Da lag sie vor ihm.
Seltam! Nur einige Zeilen hatte er gelesen, da stand
wieder alles lebhaft vor ihm. Alles, was er damals hatte
schreiben wollen.
Graf Hartlingen arbeitete seit Stunden.
Der alte Gormann beriet sich mit seiner Frau.
„Er ist nie lange dort oben geblieben in seinem Arbeits-
zimmer. Es ist mir unheimlich. Ob ich doch nicht lieber
mal nach ihm sehe, Ottilie?“
„Tue es, Alterchen. Wenn...“
Die beiden Alten sahen sich an, in beider Augen lag
das Entsetzen. Dann ging Gormann auch schon mit großen
Schritten davon.
Droben klopfte er vorsichtig an. Das erschauerte „Herein“
des Grafen ertönte.
Gormann atmete auf. Gott sei Dank, er lebte! Es
war nichts geschehen! Daß es nun ein paar ärgerliche
Worte des Herrn Grafen über diese Störung geben würde,
das war nichts im Vergleich dagegen, daß nichts geschehen
war. Nicht das Gräßliche, was seine gute Alte und er
bereits gefürchtet.
Gormann trat ein, herbeugte sich tief.

„Herr Graf verzeihen die Störung, aber wir glaubten,
Herrn Grafen sei etwas zugestoßen, und da — da — wollte
ich doch — lieber nachsehen.“
Der Graf erhob sich, ging auf seinen Diener zu, legte
ihm die Hand auf die Schulter.
„Ich weiß schon, was du gefürchtet hast, Gormann,
aber ich glaube, das ist vorüber. Ich habe nämlich ge-
arbeitet. Hat Frau Ottilie vielleicht einen guten Kaffee
fertig? Ich würde ganz gern auf der Veranda sitzen, die
Sonne scheint noch so verführerisch.“
Gormann sah prüfend in das Gesicht seines geliebten
Herrn. Dessen Augen blickten klar in die seinen.
Rein, es war alles in Ordnung.
Gormann ergriff plötzlich die Hand seines Herrn,
drückte die Lippen darauf und war im nächsten Augenblick
schon hinausgegangen.
„Du alter Getreuer“, sagte der Graf.
Er ging an seinen Schreibtisch zurück und schloß die
Arbeit fort. Dann trat er an eines der breiten, hohen
Fenster. Still sah er eine ganze Weile hinaus.
Die Heimat! Seine Heimat! Er hatte sie doch noch
lieb. Vielleicht würde die Arbeit doch instande sein, auch
ihn mit der Zeit zu trösten über das, was er verloren.
Graf Hartlingen wandte sich ins Zimmer zurück. Sein
Blick suchte das große Bild auf seinem Schreibtisch.
Lelia! Mit ihrem verblenden Lächeln lehnte sie an
einem hohen Spalier weißer Rosen.
Der Graf war mit einem Schritt am Schreibtisch, riß
das Bild an seine heißen Lippen, leuchtete:
„Dich vergessen, Lelia? Niemals!“
Grau und schwer senkte es sich wieder auf ihn nieder,
und draußen war doch noch immer lachender Frühling.
Behutsam stellte der Graf das Bild wieder auf seinem
Platz zurück. Dann ging er langsam hinaus.
Auf der Veranda deckte Mutter Ottilie den Tisch mit
Mintes, geschickten Händen. Blütenweiß war das feine
Tuch. Das Geschirr bligte. Ein guter, angenehmer Geruch
von starkem Kaffee und von frischem Kuchen durchzog die
Luft.
(Gortichnung folgt.)

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wilsdruff

Zusammengestellt von R. Olesen, Selbstweibel.

I. Fortleitung. Derselbe wählte sich aus den Mannschaften Einige aus, welche die Verbindung zwischen ihm und den eingelassenen Abteilungsleitern unterhalten und die Befehle überbringen.

Für Beförderungsjahre des Feuerleiters wird ein Stellvertreter derselben gewählt. § 29. Die zu dem Bestand einer Abteilung nötigen Mannschaften werden von dem Stadtrath nach vorher vernommenen Gutachten der Feuerleitersabteilung aus den zum Dienst nach § 24 Verpflichteten, beim Alter nach jüngsten Bewohnern hiesiger Stadt ausgewählt.

§ 30. Die Erlaubnis an ein schaft besteht aus zwei Unterabteilungen, deren jede mit einer Feuerspritze bez. einem Wassertrichter und den erforderlichen Vorrichtungen versehen ist. Eine jede dieser Unterabteilungen wird zusammengelegt aus: 1. Abteilungsleiter, 1. Stellvertreter, 1. Spritzenmeister, 1. Hebelreiter, sowie aus den zur Bedienung der Spritze und der Feuerschleppmaschine und aus den zum Führen der Reichen erforderten Mannschaften.

§ 31. Die Arbeiterabteilung wird vorzugsweise aus den hiesigen Maurer- und Zimmerleuten gebildet und von einem Maurermeister oder Zimmermeister als Führer geleitet. Der Arbeiterabteilung liegt hauptsächlich das Niederreißen brennender Gebäude und das Abtragen von Gebäuden ob.

§ 32. Die Steigerabteilung hat das Befahren der Häuser und Dächer und die Arbeit, sowie die außerhalb erforderlich werdende Arbeit auf den Dächern zu besorgen, sie wird vorwiegend aus den Turmen gebildet. In besonders dringlichen Fällen, z. B. wenn Menschen in Gefahr sind oder das Rettungswort sich außerordentlich schwierig erweist, hat die Steigerabteilung bei ein Theil derselben der Rettungshaupt auf Erfordern Zutritt zu leisten.

§ 33. Die Rettungshaupt hat alle Mobilien und Gegenstände aus den vom Feuer bedrohten Häusern und Gebäuden herauszuschaffen und an die dazu bestimmten, von der Wache besetzten Plätze in Sicherheit zu bringen.

§ 34. Beim Ausrücken ist darauf zu sehen, daß die zu rettenden Gegenstände möglichst gelochet werden. Behälter, worin Gelder, Pretiosen und Documente sich befinden, sind sorgfältig in Sicherheit zu bringen.

§ 35. Sollte der Eigentümer bez. der Versicherungsagent, falls derselbe auf Grund diesfälliger Polizeibestimmung hierzu ermächtigt ist, die Rettung des vom Feuer bedrohten Mobilars verweigert, so unterbleibt Seiten der Rettungshaupt jedes Retten.

§ 36. Die getretenen Gegenstände dürfen von der Wache nicht ohne Genehmigung des Stadtrathes abgegeben werden, vielmehr werden diese unter polizeilicher Aufsicht genommen und dem Eigentümer nur unter Concurrentz einer obrigkeitlichen Person zu übergeben, wobei in zweifelhafte Fällen die Abstellung, welche die Räumung befordert hat, zur Auslösung beizubringen ist.

§ 37. Die Wache hat zu sorgen für Erhaltung der Ruhe und Ordnung; sie führt zu dem Ende die betreffenden Strafen während des Brandes ab und sorgt für Bewahrung der bereits erhaltenen Sachen; sie befehligt die Zugänge zu den von dem Feuer betroffenen und bedrohten Gebäuden, sowie die Rettungspolizei und gestattet auf den Mannschaften der Feuerwehr, sowie den Calamitäten und den mit einer besonderen Legitimation — Feuermärkten — versehenen Personen Zutritt zum Brandstelle.

Frauenverein.

1848, auf der großen Kirchenversammlung, war Wichern schonungslos gegen die Theologen- und Pastorenkirche zu Felde gezogen, die vor dem Jammer dieser Welt die Augen verschloß und in Zänkereien die Zeit vergebend. „Eins ist wahr“, so schloß er seine zündenden Worte, „daß die Kirche in ihrer Gesamtheit anerkenne: Die Arbeit der inneren Mission ist mein! Die rettende Liebe muß ihr das große Werkzeug werden, womit sie die Laster des Glaubens erweist.“ Wichern hatte nicht umsonst gerufen. Pfarrer und Lehrer, Frauen und Mütter der Kirchengemeinden schritten zum Werke.

In Wilsdruff regten sich auf dem Gebiete „praktischen Christentums“ erstlich die Ehefrau, Emilie von Schönberg geb. von Malortie, die zweite Gattin des Lehrers Arthur von Schönberg, und der Predigantencandidat Ernst Lehner, der älteste Sohn des hiesigen Tierarztes Lehner.

Sie versammelten am 13. Januar 1856 über 40 Damen und mehrere Herren aus Bedöden und Kaufmannsreisen im „Löwen“ um sich, trugen ihnen ihre Gedanken über Gründung eines Frauenvereins vor, der in erster Linie eine Speiseanstalt für die Armen einzurichten habe, damit der unerträglichsten Hausbettelei ein Ende bereitet werde und namentlich die verkommenen Armen zu einem ordentlichen Mittagessen kämen, und verschritten auch tatsächlich an jenem Abend zur Gründung des angelegten Vereins. Frau von Schönberg wird Vorsitzende.

Zwei Tage nach Gründung des Vereins leitete man bereits die Statuten für die Speiseanstalt auf: Wer sich ihrer bedienen will, hat bis abends 8 Uhr in der Apotheke oder bei Kaufmann Philipp oder Lichtner eine Mark zu lösen. Gemüse mit Fleisch wird zu 12, Gemüse allein zu 8 und Suppe zu 5 Plg. verabreicht. Mittags wird dann das Essen im Hause des Schuhmachermeisters Diesmar auf der Jelle verausgabt. Mittwoch, 23. Januar, eröffnet man die Anstalt durch Speisung von 40 Armen der Stadt im „Löwen“, bei der Pastor Bauer Worte der Einführung und des göttlichen Segens spricht.

Um der Vellelei energisch zu Leibe zu gehen, will man auch eine Arbeitsanstalt und einen Arbeitsnachweis schaffen. Doch scheint sich das junge Unternehmen darin übernommen zu haben. Auch die Speiseanstalt ging nach Jahren wieder ein. Geblieben aber sind Weihnachtsunterstützungen, Sachspenden an die, die Ostern die Schule verlassen, Beiträge zu Arztkosten, zu orthopädischen Gegenständen, zu Erholungsaufenthalten, Lebensmittelpakete und fertige Mahlzeiten an Wöchnerinnen und Arme und Mte. 1931 waren es 1054,48 Mark, die der Frauenverein an Unterstützungen verausgabte. Ein reicher Segen, der Jahr um Jahr hinaus in die Gemeinde geht und Zeugnis ablegt von dem „praktischen Christentum“, das in den Herzen der Mitglieder des Frauenvereins lebt.

Fechtverein.

Der Verein wurde am 24. Oktober 1900 im „Ablen“ gegründet, nachdem zuvor schon eine Nebenstelle des Verbandes Braunsdorf der „Schlischen Fecht-Schule“ hier bestanden hatte. Der neue Verein gehörte zunächst auch dem Landesverbande an, schied aber später aus, da er seine Thätigkeit lediglich auf Wilsdruff beschränkte. Während der Verein in den ersten beiden Jahren seines Be-

stehens Schulter an Schulter mit dem Frauenverein seine Ideale förderte, wandte er sich dann speziell seinem Hauptzweck, der Fürsorge für die Jugend, zu. Als 1910 die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben wurde, wurde die Schulmilkpflege eingerichtet, die aus kleinsten Anfängen heraus täglich bis zu 100 Kindern zugute kam. Große Mühe machte die Beschaffung der Mittel dazu, aber es fanden sich immer wieder mitfühlende Herzen und offene Hände. Die Schulmilkpflege besteht heute noch, wenn auch nicht mehr als Zweig des Vereins. Sie wird heute aus Mitteln der Stadt und des Bezirksverbandes Meissen bestritten. Ehrenmitglied Anton Reiche legte im Jahre 1913 mit einem Vermächtnis von 1000 Mark den Grundstock zur Ferienkolonie, die viele Jahre beibehalten wurde und jährlich bis zu 35 Kinder vier und fünf Wochen lang im „Vellebenst“ in Hüttengrund Erholung finden ließ. Von 1921 ab griff auch hier der Bezirksverband helfend ein. Die schwere Nachkriegszeit und die unseelige Inflation brachten es mit sich, daß der Verein seine Haupttätigkeit von der Jugendhilfe weg zum darbenenden Alter gelegt hat. Als die Inflation die Not unter den alten Leuten aufs Höchste steigerte, hat es der Fechtverein sechs Monate lang unternommen, 100 alten wöchentlich zweimal reichliches und kräftiges Mittagessen zu beschaffen. Er wurde dabei tatkräftig unterstützt von der hiesigen Geschäftswelt und von der Landwirtschaft, ohne die seine Hilfe nur Stückwerk gewesen wäre. Seit 1920 wird allen alleinstehenden Leuten an den Weihnachtstagen in hiesigen Gastwirtschaften der Mittagstisch gedeckt. Die Freunde und Gönner in America, die Ehrenmitglieder Finster und Scheufler, waren immer hochherzige und gebensüchtige Helfer. Wenn alljährlich das liebe Weihnachtsfest nahe, dann erstrebte als weihnachtlicher Freudenfänger der „Christbaum für Alle“, den edle Gönner des Vereins auf dem Markt-Platz aufstellten. Er ward in stiller, aber umso eindringlicherer Weise für die Liederarbeit des Fechtvereins, die zum Weihnachtsfeste immer ihren Höhepunkt erreichte. Gelegentlich der jährlichen Weihnachtsfeier werden den lieben Alten Gutscheine über Brennmaterial, Lebensmittel oder warme Kleidung ausgehändigt. Aber auch sonst springt der Verein überall da ein, wo die Not am größten ist und staatliche oder gemeindliche Hilfe nicht zur Verfügung steht. 1931 verausgabte er rund 1500 Mark, um Not aller Art zu stillen.

Eine Fürsorge gegen Krankheit und vorzeitiges Altern Turnen und Sport:

Im August 1863 erließ Adolph Commer einen Aufruf: Wer es ernst meine mit der körperlichen Erhaltung und als Mittel dazu das deutsche Turnen anerkenne, solle am 22. August in die Saalstube des „Goldnen Löwen“ kommen. Fünfzig Personen erschienen, von denen sich 39 zu einem Turnverein zusammenschlossen. Noch gab es allerhand Schwierigkeiten zu beseitigen; denn die Turner waren von 1848/49 her in vielen Kreisen „übel beleumdet“, doch gelang es dem erwählten Ausschuss (Bürgermeister Otto, Lehrer Knof, Schnittwathenhändler August Wehner und Adolph Commer), Bedenken zu zerstreuen und eine Turnordnung aufzustellen. Zweck des Vereins sollte es sein, „durch geregelte Übungen körperliche und geistige Kraft und Frische zu entwickeln“, und außerdem sollte der Verein „durch seinen geselligen Verkehr Gelegenheit zu geistiger Betätigung bieten“. Einige Herren überließen dem Verein ihre Turngeräte. Der Schießhauswirt Bönik gab gegen Entgelt seinen Saal und den Platz vorm Schießhaus für Barren-Übungen her. Adolph Commer war des jungen Vereins tätiger Vor-

1) Nr. 1927 Nr. 93 und 94.
2) Stadigraben 23 (Alta Alma Tempel).

Grundsatzkonkret mit dem Ziel der Verbesserung der...

Die Privatfeuerlöschgesellschaften werden an den...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

Die Zahl und Reihenfolge der Mannschaften bestimmt...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...

beinhaltet über die Lage, die Lage der Stellen...



Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege... Nummer 16 April 1934 23. Jahrgang

seher, Kantor Zedler sein Schriftführer, Kaufmann Engelmann der Kassenwart. Man hielt gute Kameradschaft mit den übrigen Vereinen der Stadt und den...

Der Krieg brachte eine andere Wertung des Turnens mit sich. Liebt man vorher die zadjigen, vierseitigen Freübungen, so kam man nun nunmehr dahin, die...

(Schluß folgt.)

1 Kuchbachs Wäschereischlößchen. 2 Aufgelöst 1927 aus wirtschaftlichen Gründen und aus der Erkenntnis, daß das...

In unsrer Vater Talen Mit Liebe sich erbaun, Fortpflanzen ihre Saaten, Dem alten Grund vertraun; In solchem Angebenken Des Landes Heil erneun, Am unsrer Schmach sich kränke! Sich unsrer Ehre freun, Sein eignes Ich vergeffen In aller Lust und Schmerz; Das nennt man, wohlvermessen, Für unser Volk ein Herz.

1870—1900—1930. (Fortsetzung.)

Sonder-Fürsorge-Maßnahmen der Sozialdemokratie. In Verfolg des Marx'schen Klassenkampfgedankens ging die Sozialdemokratie...

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver
wird am besten bei verdorbenem Magen eingenommen. Sehr bald kann man bemerken, daß es aber auch bei vielerlei anderen Beschwerden gütliche Wirkungen hat. Inna Weizel hat:
Abermüdeheit, Nerven, Bluterkrankung, Gallenbeschwerden, Sodbrennen, Herzbeschwerden, Nervenleiden, Hautausschlag, rheumat. Kopf- schmerzen, Leberleiden, rheumat. Rückenbeschwerden, Rheumatismus, Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsstörungen.
Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver
Ist die Schachtel 2.- RM., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kleine Schachtel 1.50 RM., reicht 7 Tage. Allein edel mit den zwei Anderkapseln. Nur in den Apotheken erhältlich.

Jahrmarkt in Wilsdruff

Sonntag, den 22. April, und Montag, den 23. April 1934

Hotel Weißer Adler

Morgen Sonntag zum Jahrmarkt von abends 6 Uhr an

Starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein E. Philipp W. Siehelt

Achtung! Bei Jahrmarkts morgen großer Jahrmarkts-Kummel!

Darum treffen sich alle Jahrmarktsbesucher bei Jahrmarkts im **Amtshof!**

Lindenschlößchen Wilsdruff

Angenehmer Gartenaufenthalt!

Zum Jahrmarkt-Sonntag ab 6 Uhr **Feiner Ball**

Es spielt die Tanz-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Otto Am zahlreichen Besuch bittet P. Reym

Gasthof Grumbach

Sonntag, den 22. April 1934

großer öffentlicher Jugendball

vom Jugendverein „Brots Jubiläum“ Grumbach Anfang 1/2 Uhr — Billige Tanzgelegenheit! Es laden ergebenst ein der Vorstand, der Wirt.

Geschäftsübernahme

Einer geehrten Einwohnerschaft von Grumbach und Umgebung zur gel. Kenntnis, daß wir die bisher von dem verstorbenen Herrn Thomah betriebene

Gastwirtschaft und Fleischerei in Grumbach

übernommen haben. Es wird unter eifrigem Bestreben sein, unsere werthen Gäste und die Kundenschaft stets gut und preiswert zu bedienen.

Um gütige Unterstützung bitten

Grumbach, am 18. April 1934.

Heil Hitler! Fleischereimeister Oswin Schüter und Frau

Edelweiß, die Königin der Alpen!
Edelweiß, das gute Fahrrad zu niedrigem Preis, das Sie voll und befriedigt wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Halbarheit überaus, das Außere von wunderbarer Schönheit. Wenn Sie dieses köstliche Edelweiß sehen, werden Sie seinen niedrigen Preis kaum für möglich halten. Katalog auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franko. Bis über 1/2 Millionen Edelweisser schon geliefert. Das konnten wir wohl nicht mehr, wenn unser Edelweiß nicht gut und billig wäre. In Fahrradänderungen nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg B

Kirchenchor.
Heute abend 8 Uhr „Lowe“, Gesangbuch mitbringen. Kantor.

Achtung! Schützen!
Montag, den 23. April 1934, abends 8 Uhr im Schützenhaus außerordentliche Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Sportfreunde!
Sonntag nach dem Spiel Beiläufiges mit dem D. S. C. in der „Guten Quelle“

Zum Wilsdruffer Jahrmarkt zur Belustigung für Jung und Alt **Beholds Elektro-Karussell** mit den originellen Vogelbauern. Um gütigen Zuspruch bitten der Betreiber.

Was bezweckt das Erbhof-Sparbuch?



(auch Näheres hierüber) von der **Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.**
Friedberger Straße 108 Begründet 1863

Zum Jahrmarkt

bringe ich in fast sämtl. Artikeln eine Fülle außerordentlich preiswerter Angebote. Die Frühjahrs- und Sommerneuheiten sind in fertiger Kleidung, in Strickwaren als auch in Stoffen aller Art in reichem Maße eingetroffen. Ich kann Ihnen betr. Auswahl, Preiswürdigkeit und Güte wirklich Besonderes bieten! Beachten Sie bitte meine zahlreichen Auslagen!

Eduard Wehner - Wilsdruff
Manufaktur Modewaren fertige Kleidung
Jahrmarktsonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Saatkartoffeln!

Handelsaat, **Unerkannt u. Krebsfest**
1 folgenden Sorten:

- Kaiserkrone, Ruckuck, Juliperle, Zwickauer Frühe, Böhm's Allerfrüheste Gelbe, Blaue Obenwälder, Holländer-Erflinge, Ackerlegen, Erdgold, Preußen, Datura, Industrie, Centifolia, Hindenburg, Pepo, Sikklingen, Parnassa, Richters Jubel usw.

ad Lager und eintreffend. Gebitte umgehende Bestellungen.

Louis Seidel, Wilsdruff

Bernau Nr. 5 und 10
Ullendorf-Röhresdorf, Nr. 7. Mohorn, Nr. 888.

Stelle ab heute eine große Auswahl frischer, harter **Orig. Rheinländer Zuchstuten** sowie beste **Offzeitsche und Oldenburger Pferde** preiswert zum Verkauf und Leih.
Georg Rode, Gasthof „Erdgericht“ Röhresdorf Telefon Wilsdruff 61.

Zu spät ist es mit der Neubestellung unserer Zeitung noch nicht. Sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches sowie unsere Austräger und unsere Geschäftsstelle nehmen noch fortwährend Bestellungen auf das „Wilsdruffer Tageblatt“ entgegen.
Die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Hans Zdraschil
Erna Zdraschil
geb. Schubert
Vermählte
Wilsdruff, 21. April 1934

Festabend der Ortsgruppe der NSDAP.
(anstelle des bei der Heimweibe ausgefallenen Kommerzes) am Sonntag, dem 22. 4., abends 8 Uhr im „Löwen“
Ansprache des Landesbischofs Coch und des Kreisobmannes der Deutschen Christen, Pfarrer Baubel. Mitwirkung der Jugendorganisationen
Eintritt 40 Pfg. — Erwerbslose 15 Pfg. Die s. Zl. an der Kasse ausgegebenen nummerierten Eintrittskarten sind gültig.
Nachdem deutscher Tanz!
Die Einwohnerschaft von Stadt und Land wird mit der Bitte um zahlreichen Besuch herzlich eingeladen.
NSDAP., Ortsgruppe Wilsdruff.
Sonntag vormittag gemeinsamer Kirchgang. Stellen 8.15 Uhr am Markt.

Jahrmarkts-Angebot!

Ballon-Fahrräder	ab RM 45.-
Carbid-Lampen	3.-
Dynamo-Lampen	7.50
Fahrrad-Kippständer	1.75
Fahrrad-Decken	1.50
Fahrrad-Schläuche	0.50
Ballon-Reifen, passend auf jedes normale Fahrrad, pro Stück nur RM 2.50	

sowie alle anderen Zubehör- und Ersatzteile preiswert!

Fa. Arthur Fuchs

Wilsdruff Ruf 499 Markt 8

... einige Tropfen **MAGGI'S Würze** verbessern das einfachste Essen!

Wirksamste Wurmmittel
wohlschmeckend u. behäuflich in erprobten Zusammensetzungen empfohlen in allen Preislagen
Löwenapotheke
Allopathische u. homöopathische Offizin.
Inhaber: P. Knabe

Achtung! **Zauflig Oriental-Schau**
Welton-Schau, der weltberühmte Krattat vom Jertus Sarrafian.
Harry Jackson mit seinen indischen Gauklerspielen usw.
Kommen! Sehen! Staunen!
Stets frischen **Rhabarber** Rake, Gartenbau.

Reparaturen an **DEERING** Landmaschinen werden sorgfältig und preiswert ausgeführt

Reichhaltiges Lager in Original DEERING Ersatzteilen mit dem **W** Güteschild
Arno Bräuer
Landmaschinen, Wilsdruff, Friedhofstraße
Telefon 44

Persil
Henkel

Unverändert in Güte und Leistung - aber im Preise hält es Schritt mit der Zeit

Großes Pfundpaket 65,- 1/2 Pfundpaket 35,-

Illustrierte

Wochenbeilage zum Wilsdruffer Tageblatt.



Die Grundsteinlegung zum Freiheitsdenkmal an der Ruhr. Die Erinnerung an die 500 Toten, die bei den Freiheitskämpfen im Jahre 1818 bis 1820 bei der Niederwerfung des Volksheerwesens in Deutschland fielen, wird auf der Burg Ruine Dorff an der Ruhr ein Denkmal errichtet, zu dem der Grundstein gelegt wurde.



Der Führer beim Frühlingskonzert der SA.

In Berlin fand das große Frühlingskonzert der Berliner SA-Kapellen statt, das unter der künstlerischen Leitung von Prof. Karl Clewing stand. Die Veranstaltung gewann erhöhte Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers sowie vieler Mitglieder der Reichsregierung. Die SA-Kapellen und -Chöre

brachten Werke von Beethoven, Mozart, Weber und Schubert zu Gehör, die den größten Beifall fanden. Der Photograph hat den Moment festgehalten, in dem der Führer von zwei Hitlerjungen begrüßt wird; neben ihm sitzt Reichswehrminister Generaloberst von Plomburg.



Der türkische Botschafter in Berlin.

Der türkische Botschafter in Berlin, Kemal-eddin Sami Pascha, ist im 40. Lebensjahre an den Folgen einer Magenoperation gestorben. Der Botschafter vertrat sein Land schon seit vielen Jahren in Berlin und war der dienstälteste Botschafter des Diplomatischen Korps.



Die Beisetzung Oskar v. Millers in München.

Im Beisein des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert und zahlreicher Behördenvertreter wurde in München Oskar v. Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums, zur letzten Ruhe geleitet.



Lord Rothermere fordert Rückgabe der deutschen Kolonien.

Der englische Zeitungsmagnat Lord Rothermere hat in einer Unterredung die Rückgabe der Kolonien an Deutschland als einen selbstverständlichen Akt der Gerechtigkeit bezeichnet. Ein lebenskräftiges Volk wie das deutsche habe berechtigten Anspruch auf Freiheit und auf Raum, wo es seinen Ueberfluß an Arbeitskraft und vor allem die Jugend unterbringen kann.



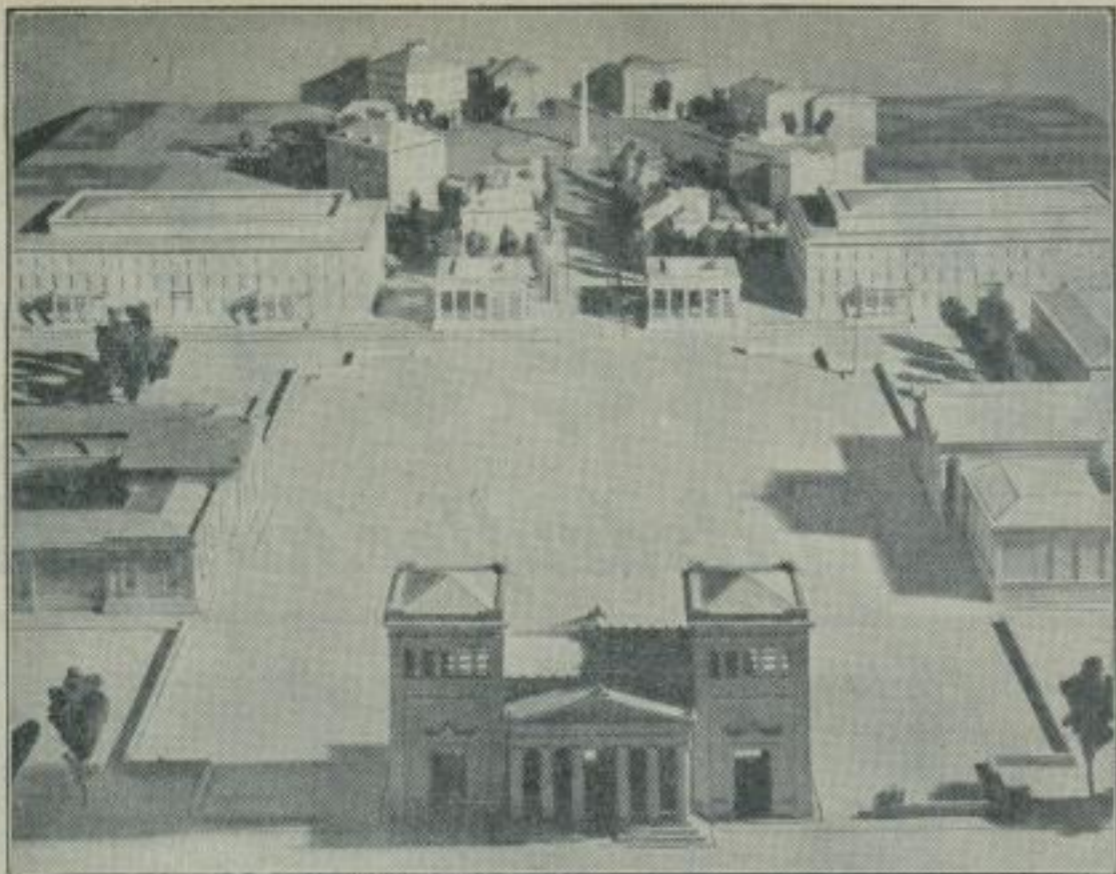
Bulgariens Ministerpräsident im Berliner Ehrenmal.

Der bulgarische Ministerpräsident Muschakoff, der zu einem offiziellen Besuch in Berlin eingetroffen ist, legte am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz zu Ehren der Gefallenen nieder.



Stabschef Röhm spricht über die Aufgaben der SA.

Unser Bild zeigt Reichsminister Stabschef Röhm während seiner Ausführungen über die Aufgaben der SA vor dem Diplomatischen Korps und den Vertretern der ausländischen Presse.



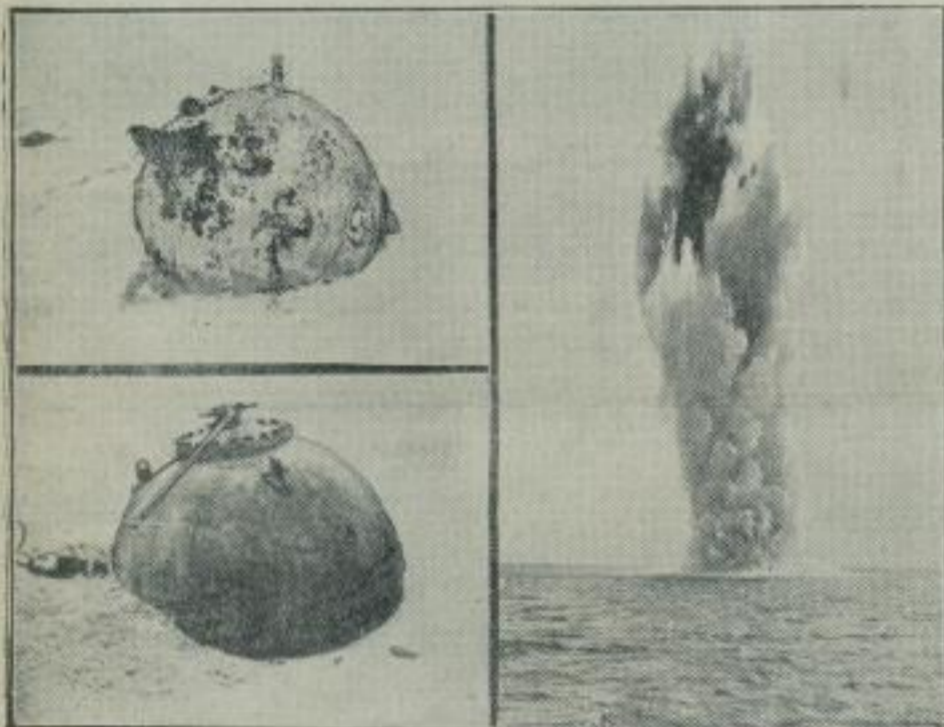
Die Neubauten der RAD in München.

Die RAD plant zur Unterbringung ihres riesigen Verwaltungsapparates umfangreiche Neubauten in München. Die Modelle und Pläne für diese Bauten stehen bereits fest, sie sind von Prof. Ludwig Troost geschaffen worden und werden ihre Ausführung auf dem Königsplatz finden, der dadurch ein neues Gesicht erhält; die Bauten werden sich aber harmonisch in den Charakter dieses schönen Platzes einfügen. Unser Bild zeigt den Königsplatz, wie er nach der Umgestaltung ausfallen wird; vorn im Bilde erkennt man die Propyläen, links die Glopptobel, rechts das Kunstausstellungsgebäude. Im Hintergrund sieht man die geplanten Neubauten der RAD, und zwischen ihnen die Ehrenhallen, die zu gleicher Zeit entstehen werden.



Helft der wandernden Jugend!

Der Reichsverband für Deutsche Jugendbergeber führt mit Unterstützung der Reichsregierung am 20. und 21. April einen Reichs-Werbe- und -Opfertag durch, um neue Mittel zur Schaffung neuer Jugendbergeber zu erlangen.



Immer noch Minen in der Nordsee.

Noch jetzt noch, mehr als 15 Jahre nach Schluß des Weltkrieges, finden sich noch immer Summe Zeugen dieses gewaltigen Völkerringens. Vor einigen Tagen trieb bei Solt wieder eine englische Mine an. Sie stammte von einer Minensperre aus der Kriegszeit und hatte sich jetzt von ihrer Verankerung losgerissen. Gefährlich sind diese Minen für die Schifffahrt nicht mehr, da die Sprengarmaturen durch das lange Liegen im Meerwasser unwirksam geworden sind. Unsere Bilder zeigen links unten eine englische Göpelmine, oben eine deutsche Weisfappemine, die in Solt angezündet wurden. Die ungeheure Explosionskraft, die auch jetzt noch immer in den Minen schlummert, veranschaulicht unsere Aufnahme rechts von der Sprengung einer solchen Mine; eine riesige Wasserfontäne springt hoch auf.



Der künstlerische Ausgestalter der 1.-Mai-Feiern.

Der Architekt Dipl.-Ing. Albert Speer, der künstlerische Gestalter des Reichsparteitages in Nürnberg und des Erntedankfestes auf dem Fudeberg, ist — wie bereits im Vorjahre — mit der künstlerischen Ausgestaltung des Tages der nationalen Arbeit betraut worden. Links sieht man einen Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros.



Im Mittelpunkt des Mordprozesses Waltershausen

Stehen der Gärtner und Chauffeur des Schlosses, Karl Liebig und die Gattin des Ermordeten, Frau Werther. Karl Liebig, den wir hier auf dem rechten Bilde im Gespräch mit seinem Verteidiger Dr. Deeg zeigen, ist bekanntlich angeklagt, den Herrn des Schlosses Waltershausen, Hauptmann von Werther, ermordet zu haben. Eine ungeklärte Rolle spielt in dem Prozeß die Zeugin Frau Werther, die wir links bei ihrer Vernehmung wiedergeben.



Vor dem Bau des Montblanc-Tunnels.

Der alte Plan, den Montblanc für eine Automobilstraße zu untertunneln, ist jetzt wieder aufgenommen worden. Dieser Tunnel soll von Chamoni im Aro-Tal, wo die Automobilstraße jetzt schon die Höhe von 1050 Metern erreicht, nach Entèves im italienischen Aosta-Tal führen. Der eigentliche Tunnel würde etwa 12 000 Meter lang und verliefte in einer Höhe von 1250—1350 Metern, mit Zufahrtsstraße wäre die Gesamtlänge etwa 18 bis 19 Kilometer. Die Kürze des eigentlichen Tunnels, die sich aus der Tatsache erklärt, daß der Montblanc zwar der höchste Berg Europas ist, daß aber sein Fuß außerordentlich schmal ist, würde es erlauben, die Baukosten auf etwa 50 Millionen Mark zu senken, so daß die Finanzierung und Amortisierung des Projekts auch bei verhältnismäßig geringen Benutzungsgebühren möglich wäre. — Unser Bild gibt eine Ansicht des Montblanc-Massives von Chamoni aus; im Ausschnitt eine Karte mit der geplanten Autostraße.



Die Bauern beteiligten sich am Reichsberufswettkampf. Zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend veranstalteten die Jungbauern in Prenzlau (Uckermark) ein Wettfliegen, von dem wir hier ein hübsches Bild wiedergeben.



Die Fischer beteiligen sich gleichfalls am Berufswettkampf. Im Rahmen des Reichsberufswettkampfes konnten auch die jungen Fischer ihre Kenntnisse beweisen. Hier wird geprüft, wer am schnellsten und besten seine Netze fluden kann.



Steifer Wind.

Ein hübsches Bild von einer australischen Segelregatta. Als Gegenengewicht gegen den starken Wind hat sich die ganze Mannschaft weit über Bord gehängt.



50 Jahre Deutsch-Südwest-Afrika.

In unserer Bildserie zum 50. Jahrestag der Gründung der Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika geben wir ein interessantes Bilddokument wieder: Lüderitz' Ausreise nach dem Transjordan — eine Expedition, von der er bekanntlich nicht zurückkehrte.

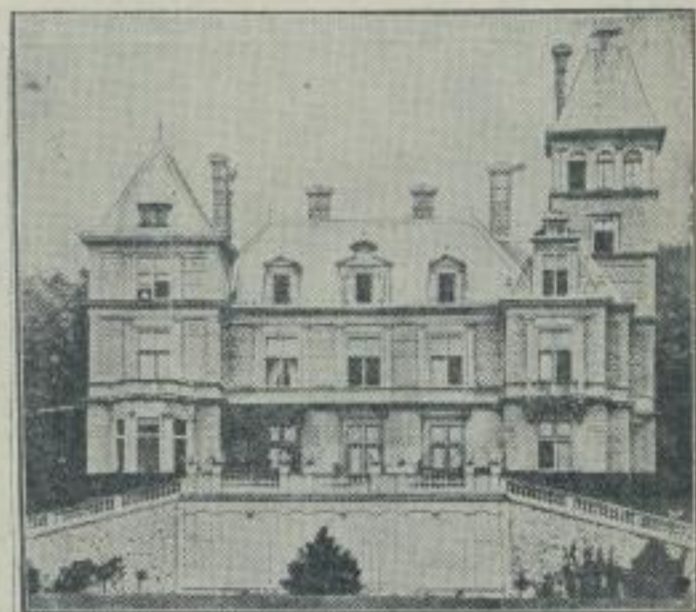


EA-Kameradschaft.

Eine Zufallsaufnahme, die vorbildliche EA-Kameradschaft zeigt, wie man sie sich besser nicht denken kann: Der Führer der Reiterstandarte, Sturmbannführer Rehm, beim Planieren eines Reitplatzes in Tempelhof, bei dessen Herstellung jeder EA-Mann mitgeholfen hat.

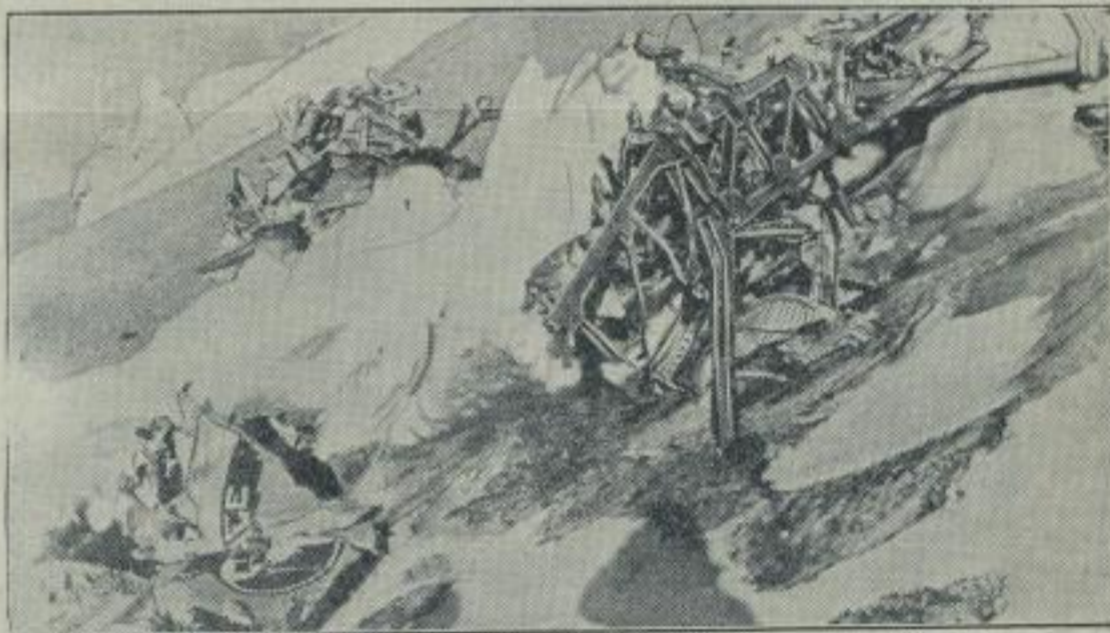


General v. d. Goltz, der Vorkaiser Finnlands, besucht Schweden. Generalmajor a. D. v. d. Goltz, der bekannte Heerführer aus dem Weltkrieg und Befehlshaber der deutschen Truppen in Finnland, besuchte kürzlich die schwedische Hauptstadt, um dort in einem Vortrag über seine Kämpfe zu berichten und für das neue Deutschland zu werden. Unser Bild zeigt ihn vor der deutschen Gesandtschaft in Stockholm mit einem schwedischen Offizier.



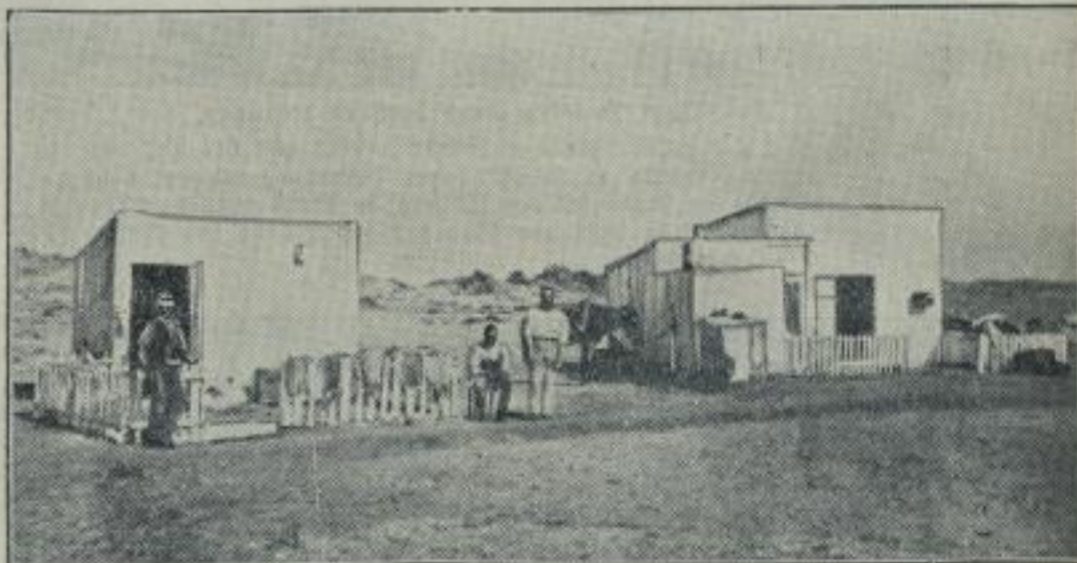
Schloß Reichenau — Wohnsitz der Habsburger?

Gerüchten zufolge soll das Schloß Reichenau am Fuß der Kar von der Kaiserin Zita und ihrer Familie zum Wohnsitz in Oesterreich ausersehen sein.



Ein Drama in der Wildnis.

Ein amerikanisches Großflugzeug, das den regelmäßigen Verkehr zwischen Santiago nach Argentinien aufrechterhielt, war auf einem Fluge vor zwanzig Monaten verschollen, und die Suche nach der Maschine und ihrer neunköpfigen Besatzung blieb erfolglos. Jetzt haben Indianer am Fuße des Navarro-Gletschers die Trümmer der Maschine mit den Leichen der Besatzung gefunden.



Fünfzig Jahre Deutsch-Südwestafrika.

Der 24. April ist in der deutschen Kolonialgeschichte ein denkwürdiges Datum; er bedeutet die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem der damalige Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck in einem Telegramm an den deutschen Konsul in Kapstadt die Erwerbung, die der deutsche Kaufmann Lüderitz in Afrika gemacht hatte, unter den Schutz des Deutschen Reiches stellte und damit offiziell den Anspruch kolonialer Betätigung Deutschlands anmeldete. Unser historisches Bilddokument aus der Sammlung des Gründers von Deutsch-Südwestafrika, des Kaufmanns Lüderitz, zeigt die Faktorei in Angra Peena, die erste Niederlassung in Deutsch-Südwestafrika.



Unsere deutschen Reiteroffiziere in Rizza.

Eine Gruppe der deutschen Reiteroffiziere, die an den internationalen Reiterkämpfen in Rizza teilnimmt, bespricht das Programm. In der Mitte sieht man Major von Waldenfels, den Leiter der Equipe, links neben ihm Oberleutnant Brandt.



Der Tag des „unbekannten Sportlers“.

Im ganzen Reich hat mit verschiedenen sportlichen Veranstaltungen die Suche nach dem „unbekannten Sportler“ begonnen. Diese Veranstaltungen sollen jungen, unbekannteren Sportlern Gelegenheit geben, ihr Talent zu zeigen. Unser Bild zeigt Reichsportführer von Tschammer und Osten mit den beiden Langstreckenläufern Miiba (Zweiter, Nr. 221) und Franke, dem Sieger X.



Wir wünschen Erfolg für Budapest!

Einer der deutschen Vertreter bei den Weltmeisterschaften der Turner in Budapest ist Kurt Friedrich-Nachen, der uns hier eine schöne Geräteübung zeigt.



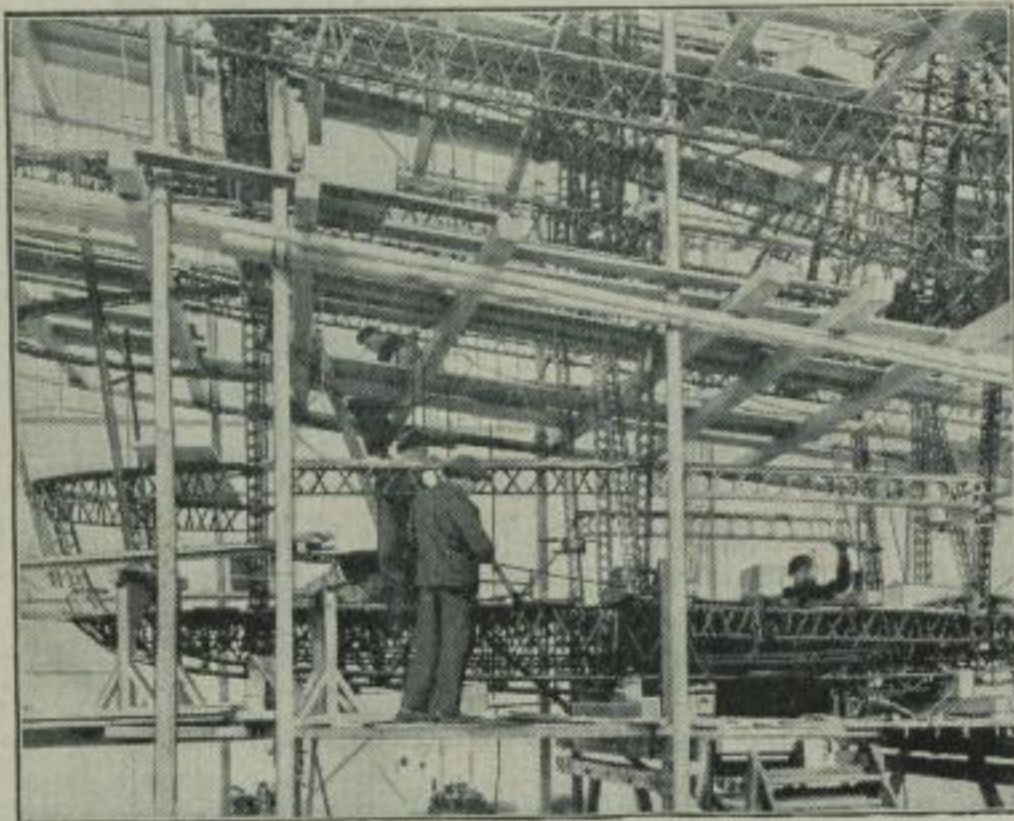
Renate Müller schwer erkrankt.

Der beliebte Ufa-Filmstar Renate Müller ist ernstlich erkrankt.



Oberleutnant Brandt auf „Tora“

holte sich beim Schwereu Jagdspringen in Rizza einen Sonderpreis für die beste Einzelleistung unter allen Teilnehmern.



Vom Bau des neuen deutschen Luftriesen.

Auf der Luftschiffwerft in Friedrichshafen geht der Bau des neuen Zeppelin „L. Z. 129“ seiner Vollendung entgegen, denn bereits im Herbst soll das Luftschiff in Dienst gestellt werden. Unser Bild berichtet vom Bau der Führergondel des Riesenschiffes.



Wasser, Wasser!

Mensch und Tier haben in diesen ersten heißen Tagen des Jahres gleichmäßig das Bedürfnis nach einem labenden Trunk.



Ein Querschnitt durch das Eisenriede-Motorradrennen.

Unser Bildericht aus dem Eisenriede-Motorradrennen in Hannover zeigt (von links) das Feld der 350-Kubikzentimeter-Klasse in einer Kurve; links außen (Nr. 85) sieht man den

späteren Sieger Klein-Toni Bauhofer, der in der Hauptklasse mit einer 500-Kubikzentimeter-Maschine mit 109,8 Stundenkilometer die beste Zeit des Tages und einen

neuen Eisenriede-Rekord erzielte — trotz eines schweren Sturzes konnte Klein in der 350-Kubikzentimeter-Klasse fliegen.